

Nim ein halb pfunt schön gersten  
 Vier maß wasser. Zackerigen ein lot.  
 Fenchel somen. Violen.  
 Peterlin somen/yedes ein halb lot  
 Rot rosen/yedes ein quintin. Jfop.  
 Salbey/yedes ein halb quintin.  
 Sechs hurg zungen bletter  
 Feigen oder rosinlin ein quintin  
 Das seud alles in einem newen hasen zwe  
 zwerchfinger in / vñ heb den hasen in ein  
 kalt wasser / vñ seig dan dz lauter obē ab  
 das kület die leber / vñnd durch kület alle  
 glider / vñ vtreibt alle böse hitz / vñ lescht  
 den durst vñ macht ser vñ werffen vñ rei  
 nigt die lung vñ dz milz vñ die niere / vñ  
 die blase / vñ macht wol harnē / vñ ist sun  
 derliche güt für alle febres die vñ hize sit

**Das xxxij. Capitel des fünft**  
 ten büchs / sagen vñ lerē ist / da ein mēsch  
 wetagen in dē seitten od ein steche od ein  
 böß milz hat / ein geschwer / od ein apostē  
 innē bey den rippen wie man jm hilfft.

**S**ist zu wissen: dz dz  
 Weeder seitten kumpt von bö  
 ser stinckender feuchtigkeit /  
 wañ dz macht ein apostem in  
 der lincken seitten / an den rip  
 pen vñ kumpt solch Apostem in den rip  
 pen so stirbt der mensch gern in dreye ta  
 gen vñ dem gestanck der Apostemē die zu  
 dem hertzen geet / es sei dan das man jm  
 bald helff. Wan sol jm zum erste ein güt  
 les thun an der Median an dem rechten  
 arm / vñ wer solich Apostem in der rechre  
 seitten / sol man jm an dem lincke arm las  
 sen / vñ solt vor alle dingē wissen / spricht  
 Galienus / von was sachen die Apostem  
 kumen ist / che du jm etwas thust / vñ in  
 welcher seitten der bresten ist. Ist der ge  
 brest in der rechre seitten / so kumpt es vñ  
 der leberē. Ist es in der lincken seitten so  
 kumpt es von dem milze / vñ darumb  
 haben gesprochen Ipoctas vñ Auicenna  
 der mensch der disen bresten hat / sol auch  
 lassen ein grosse lass in nach der krafft des

menschen / Vñ darumb bedarff der mei  
 ster wol das eygentlich wiß von was sach  
 en das ist. Ehe er einem etwas thut / wañ  
 ein yedes glid da der gebrestinnen ist / be  
 weist von welcher Colera der bresten kus  
 mpt. Ist der gebrest in der lincken seitten  
 so zitteret vñ clopfft jm das hertz / vñnd  
 hat groß wee in der lincken seitten / vñnd  
 seint jm diehend vñd füß kalt / vñd hatt  
 wee in den niere vñd hat auch starcke fe  
 bres in jm vñd groß stechen so jm die kelte  
 an kumpt / so ist der gebrest von fleugma  
 vñd Colera nigra. Ist aber der gebrestē  
 in der rechten seitten / so kumpt es von der  
 Leberē vñd von vberigem geblüt / vñd  
 darumb ist es güt das man dem siechen  
 am anfang dis brestes ein gütē lasse thun  
 nach krafft des menschen / vñd wer disen  
 bresten hat / der hat febres accurtas vñnd  
 grosse wee in der stirnen / vñ alle seine gli  
 der thunt jm wee. Er hat auch in seinē  
 schlaff mancherlei gedencen vñd erdum  
 vñd leydet grossen durst / vñd alle speise  
 die da auch süß ist / die widerstot jm auch  
 vñd alle speiß die da saur ist / die gelustet  
 in vñnd hat grosse hize an der leberē.

Jm ist auch sein angesicht vñnd augen  
 vast rot / vñd sein naß ist jm auch stetig  
 klich spizig vñd dürr / vñnd des anderen  
 tages nach dem als er sich in krankheit  
 gelegt hat / so ver wandelt sich sein ant  
 lit vñd sein negel an den fingeren die wer  
 den jm weiß. Sise zeichen yez genant  
 seindt nit güt / wañ sie bedeuten das der  
 mensch bey dreyen tagen stirbt. Wer es  
 das ein mensch disen gebresten het / am  
 anfang des gebrestens gelustet in wein zu  
 trinckē / so bedarff der meister das er sich  
 wol bedenck wie er jm rat thun / vñ ist dem  
 menschen nit vast wee an disem bresten  
 spricht Galienus das diser brest zuweille  
 ein ziel nam bis an den sibenden tag.

Wañ das ist das ziel an allen gebresten /  
 vñd wer es das der mensch der das wee in  
 der lincken seitten het / es sey von der leber  
 od von dem milze nit fast schwach were.  
 So möcht es wol sein das sich des men  
 schen brestē hielt bis an den sibendē tag.

## Von wetagen der seiten

Aber fürwar diser brest d von dem milz kumpt da ist der mensch sicherer an im zu helfen/dan an dem bresten der im von d lebern kumpt/wan der brest ist gar hitzig vnd verbrentlicht die glider die darumb seint. die hilff sol mā disem gebrestē bald thūn vnd nit sumē/wan das ziel des bresten ist kurz/man sol dem siechē auch ein regiment geben was er essen oder trinckē sol auch artzneyen nach der naturen vnd der verwandlung des brestens vnd sol beschehē ob er starcker oder krancker natur sy / vnd fürwar ein yeglicher meister sol erfahren den anfang des brestens/ ee er die artzney treib was regimēt vñ gewonheit der mensch an im hab / da er gesunt was mit essen vnd mit trinckē / vñ von welche handtwerck er sy vnd also grüntlich sol der meister darnach erfare vff dz er müg die grüntlich treiben. Auicēna spricht in dem ersten büch / vnd in dem ersten capi. von dem andern tractat vmb des willen das die kranckheit an dem menschen zu weillen verborzen ist/dz man nit wol wissen mag wa von die kranckheit kōmen sy So ist nor dz man eigēlich an dem menschen erfare wie sich der mēsch in seiner gesuntheit gehalten hab dz man sich deker bas darnach müg gerichtē. Item das regiment vnd hilff diser zweyer gebresten ist nordas ich dz weiter sterck dan für den gemeinen baur oder armen man / wan die kranckheit sorglich ist als die philoso phi daruō schreiben. So nym ich viloub von den armen / yedoch wil ich in vnden auch etwas schreiben wie man das wee d seite mit der hilff Gottes leichtlich abstellen sol / vnd wil fürbas sagen von dem regiment das man sol den siechen behieten vor vberigem essen vnd trincken vñ vor grober speisen / vor allerley fleisch vñ vō gel groß vnd klein. Vnd spricht Almāsoz Es ist bilich das man dem siechen yngeb wasser darin gesotten sey gersten vñ ein wenig zucker / vnd das man im sein speis mit gersten bereiten müg morgens vñ abens. Vnd also sol man die speis bereiten. Nym gerolt gerst dz ist geschelt gerst /

vñ bereit die mit süßen gescheltē mädelt / gib im kein wein zurinckē dan allein des vorgeschribē gersten wassers vnd die da kranck seint des milzen halb / den soltu d vorgeschriben speisen nit geben / wan solliche speis gehōrt zu dem gebresten der leberē. Dan soltu im geben habermel od. Amelung / wan die seint hitzig vnd dürre Auch ist im gūt gegeben linsen brie / wan sy ist gūt wider Colerā nigra vñ schwarz Zisern seint im auch gūt für die kranckheit des milz. Die hilff d kranckheit in d rechre seite der leberē halb / man sol im ein grosse lef thūn / als an dem anbegi ne des capitels geschriben stot vñ sol im dar nach ein Sirup vñ purgatz geben als im capitel vō der cōpley Sāguinea geschriben stot / vnd wer im not ein Cristierung die sol man im gebē vor d purgatz vñ die selb cristierung sol also gemacht sein.

Nim malua.  
 Althea  
 Mercurialis añ. ʒ. ʒ.  
 Gene Polipodij añ. ʒ. ʒ.  
 Dise stück alle in einer maß wasser also lang bis da bleibt ein pfum darnoch sei hees/thū darin  
 Cassie fistula mundata ʒ. ʒ. et ʒ.  
 yera pigra Galien ʒ. ʒ.  
 Olei violarum.  
 Olei camomille. añ. ʒ. ʒ.  
 Butiri recens. ʒ. ʒ. ʒ.  
 Sal comune. ʒ. ʒ.  
 Vnd mach daruō ein cristier.  
 Wer aber das der mensch zwo oder drey Cristierung bedōrft / so mach ein als die and darnach mach im ein confortatiū die im das herz sterckte das selbig macht man also in der apotecken ꝛ. species dya margariton Nicolai.  
 Dya rodon abbatis.  
 Dya cameron  
 Tria sandali  
 Dyapapauer. añ. ʒ. ʒ.  
 Conserua boraginis.  
 Menusaris añ. ʒ. ʒ. et. ʒ. et. ʒ. ʒ.  
 Foliorum auri numero. vj.  
 Succari. al. lib. ʒ.

Alque rosarum quot sufficit.

Et fiat electuarium admodum uccari rosati  
Dise electuarium gib im zu zwey oder zu  
drey mal zueffen daruff gib im einwenig  
balsamitē wasser oder lilij conualij was/  
ser vñ wer die krankheit des milz es halb  
vñ bedd: ist d bresth affeig ein cristierung  
vñ für jerā pigrā thū bñdicta darin vñd  
gib im dis nachgeschriben wasser zu aller  
zeit als val er trinckē wil dz selbig sol also  
gemacht sein. Nimm drey maß wasser.

Amisi

Florum violarum siccor.

Ficum Resin. añ. 3. j.

Send das vnder einander also lang bis  
das halb ingeseüdt darnach seiß/es seint  
auch güt geessen sieß granat öpffel / ist  
aber der bresten an der leber so sent dem  
siechen güt für granat öpffel.

**Wan ein mensch ein steche in**  
den seiten hat dem sol man gebe zu trinck  
en Abiß wasser das darvon gebrant oder  
gesottē ist / desgleichen thut auch saffron  
so man daruo trinckē oder nym honig vñ  
Kiemlich yedes ein fiertel einer maßē las  
wol vnder einander warm werden darin  
netz ein weich leinen tuch einer halben ellen  
breit vñd lang vñd leg es also warm dar  
uff / schier zerteilt es das stechen. Aber ich  
hab alwegen dar zu gethon weiß mel vñd  
drey lot vñd zweyer pfenig schwer gestos/  
sen saffron vñd vñd das tuch gestrichē vñ  
in plasters weiß daruff also warm geleit /  
ist es aber im sumer so hab ich die bletter  
von wylsem andorn klein gehackē vñd in  
ein secklin gethon vñd in milch gasotten  
vñd vñd getruckt vñd also warm vñd die  
seiten des stechens geleit stelt es / ich hab  
auch erwan dir geniget.

**So ein mensch nüt hat vñd**  
gantz arm ist. Wan einen sticht in d seit  
ten sundliche zu dem milz dem man nit  
dar lassen od keine scherer hat / d im last.  
So nim ein weich leine tuch / vñd saltz dz  
in viere dz es werd einer spaßen lang netz  
dz in des harn den da also sticht dieweil d

harn warm ist truck das einwenig vñd dz  
es nit treiff vñd wa in sticht da leg dis  
hin. Vñ so es trucken wirt so netz es aber /  
das zühet die humores heruß vñ leit das  
steche an stund. Ob aber dise kunst nit gar  
hilfft so schadt es doch nitt ob es doch ein  
kinderbetere wer Od nim ein kalten wack  
stein od kispilng stein vñ halt den vñd den  
schmerzē so weicht dz blüt hinder sich vñ  
genist. Galienus spricht im capitel de  
passionibus splenis dz eschin rindē gesot/  
ten in wein getrunckē vñ dem d ein herrea  
milz het es weicht on zweiffel das bewer  
also wan man der rindē einer saw zueffen  
geb. ij. tag nach einander vñd wan die  
getödt wurt so besich dan das milz so fin  
stu das nit halber bey dem schwein.

**Welchem wee ist in der seiten**  
der nem leinsot kuchen vñ sied den in was  
ser vñd netz ein leinen tuch darin vñd  
leg es also warm vñd die seit es verget ein  
zühant Wan dem menschen in den seitē  
wee ist sunderlichen in der lincken seitten  
so nim ein maß weissen weinn das sech/  
sten teil einer massen hunig Peterlintrut  
ein handtfol oder sein somen. iij. lot das  
seüdt in einem nuwen hafen das sechsteil  
in / das gib im zü trincken so es kalt würt  
morgēs vñ abens er genisset sicher. Od so  
ein mensch groß steche hat vñd wecagen  
in den seitē hab ich genuomen 2. pfunde  
milch. iij. lot honig. ij. lot weissen mel für  
2. crüger saffron lege es warm vñd als ich  
vor oben geschribē hab halff von stund.

**Sas. xxxiiij. Capi. disz büchs**  
Sagt von allen krankheitendes  
buchs vñd jren anhangende teil  
wie wan im helfen sol.

**L**is sot wie man den  
nützet / so vertreibt er die wind  
so sie in den dermē vñd sind  
vñd den magen beschwert vñ  
gebē hize der lebern vñd machet wol tou  
wen. Vñd ist auch güt wider die sauren  
röubzen welche da kummen von einem  
K p ij